


Prognosen für den Schweizer Tourismus - Ausgabe Mai 2019

Report**Author(s):**

Abrahamsen, Yngve; [Hälg, Florian](#) ; Rathke, Alexander; Sarferaz, Samad; [Sturm, Jan-Egbert](#) 

Publication date:

2019-05

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000344131>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Originally published in:

KOF Studies 134



KOF Konjunkturforschungsstelle

Prognosen für den Schweizer Tourismus

Ausgabe Mai 2019

Yngve Abrahamsen, Florian Hälg, Dr. Alexander Rathke,
Dr. Samad Sarferaz und Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

KOF Studien, Nr. 134, Mai 2019

Impressum

Herausgeber

KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich
© 2019 KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO),
Direktion für Standortförderung
Tourismuspolitik

innovation
tourismus

Autoren

Yngve Abrahamsen
Florian Hälg
Dr. Alexander Rathke
Dr. Samad Sarferaz
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

Fotos

Adobe Stock

KOF

ETH Zürich
KOF Konjunkturforschungsstelle
LEE G 116
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich

Telefon +41 44 633 99 48
Fax +41 44 632 12 18
www.kof.ethz.ch
kof@kof.ethz.ch

KOF Prognosen für den Schweizer Tourismus

Guter Winter für alpine Regionen

Die unerwartet schwache Konjunktur und der leicht höhere Wechselkurs haben im vergangenen Winter die Tourismuskonsumnachfrage gedämpft. Allerdings profitierten die alpinen Regionen vom vielen Schnee und den guten Witterungsbedingungen, weshalb sie ein stärkeres Wachstum der Logiernächte als die Städte verzeichneten. Die Vorzeichen für die Sommersaison sind positiv. Für das ganze Jahr 2019 erwartet die KOF einen Anstieg der Logiernächte um rund 1.5%.

Berggebiete übertreffen die Städte

Der Schweizer Tourismus hat sich im vergangenen Winter zwar weniger gut als erwartet, aber trotzdem positiv entwickelt. Einerseits dämpften der unerwartet schwache Konjunkturverlauf und der leicht höhere Wechselkurs die Tourismuskonsumnachfrage. Andererseits wirkten der viele Schnee und die guten Witterungsbedingungen unterstützend, vor allem in den alpinen Regionen. Diese verzeichneten denn auch ein stärkeres Wachstum der Logiernächte als die Städte. Vor allem die Innerschweiz, Graubünden und die Region Bern profitierten. Insgesamt nahmen die Logiernächte in der Wintersaison gegenüber dem Vorjahr um 0.6% zu.

Robuste Nachfrage von inländischen Gästen

Die Aussichten für die kommende Sommersaison sind nach wie vor positiv. Trotz der sich abschwächenden Konjunktur dürfte die Inlandsnachfrage robust bleiben, da die Lage auf dem Schweizer Arbeitsmarkt weiterhin gut ist. Bei der ausländischen Nachfrage wird dagegen mit einer etwas tieferen Wachstumsrate als im Vorjahr gerechnet, da sich das internationale Konjunkturbild deutlich eingetrübt hat. Ausgehend von durchschnittlichen Witterungsbedingungen, wird für die nächste Sommersaison mit einem Anstieg der Logiernächte um 2.1% gerechnet.

Prognose bis 2021: Erholung bei Logiernächten aus Euroraum – mit Ausnahmen

Auch die Prognosen für die kommenden Tourismusjahre sind optimistisch. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Destinationen hat sich dank der Preiszurückhaltung der Tourismusbetriebe in den letzten Jahren verbessert. Die höchsten Zuwächse dürften weiterhin bei den Fernmärkten zu verzeichnen sein, insbesondere bei den Gästen aus Asien und Nordamerika. Bei den Logiernächten der Gäste aus dem Euroraum sollte sich die Erholung fortsetzen, sofern es nicht zu einem weiteren Aufwertungsschub des Frankens gegenüber dem Euro kommt. Für die Nachbarländer Frankreich und Italien bleiben die Aussichten hingegen eher verhalten. Auch die Dynamik der Inlandsnachfrage dürfte sich durch die etwas gedämpfte, aber weiterhin gute Wirtschaftslage vermindern. Die KOF rechnet für das laufende Tourismusjahr mit einem Anstieg der Logiernächtezahlen um rund 1.5%. Für die Tourismusjahre 2020 und 2021 wird eine Zunahme um 2% erwartet.

Preise dürften wieder etwas stärker steigen

Die Ausgaben der ausländischen Gäste erholten sich letztes Jahr nach dem kräftigen Rückgang wegen des Frankenschocks 2015 weiter. Nach 4.4% im letzten Jahr fällt die Wachstumsrate dieses Jahr mit 3.1% aber etwas geringer aus. Dank der tiefen Inflation und des stabilen Frankenkurses gegenüber dem Euro gewinnt die inländische Tourismuswirtschaft weiter Spielraum für die Preissetzung. Die Preisentwicklung war im letzten Jahr mit 1.1% verhalten, in diesem Jahr dürften die Preise aber mit 1.6% wieder etwas stärker zunehmen. Die Bruttowertschöpfung im Tourismus wächst in diesem Jahr gemäss Prognose um 2.2%.

Spezialanalyse: Ein interaktives Tool zu den Tourismusprognosen

Um die Ergebnisse der Tourismusprognosen der interessierten Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, hat die KOF ein interaktives Online-Tool entwickelt. Das Instrument soll es den Benutzerinnen und Benutzern ermöglichen, die für sie wichtigen und interessanten Informationen aus den Prognosen auszuwählen und darzustellen. Kernstück des interaktiven Tools bildet die Darstellung der historischen Entwicklung und Prognose der Logiernächte. Neben den Prognosen sollen auch wichtige Hintergrundinformationen und Statistiken zum Schweizer Tourismus grafisch aufbereitet und dargestellt werden. Das Online-Tool ist auf der Webseite der KOF abrufbar und wird laufend ergänzt.

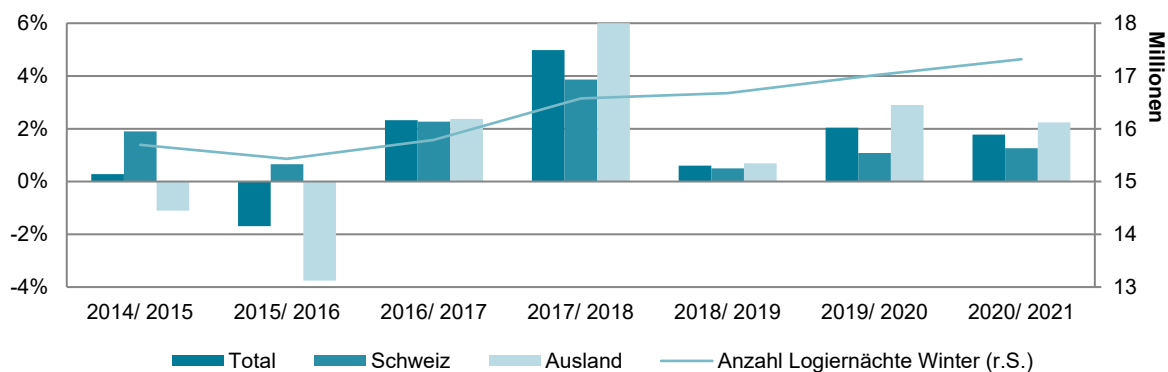
Rückblick Wintersaison 2018/2019

Positives Ergebnis

Im vergangenen Winter hat sich der Schweizer Tourismus gut entwickelt, wenn auch schwächer als noch im Herbst erwartet. So dämpften der unerwartet schwache Konjunkturverlauf und der leicht höhere Wechselkurs die ausländische Tourismusnachfrage. Auch die inländische Nachfrage fiel tiefer aus als erwartet. Unterstützend, insbesondere für die alpinen Regionen, wirkten der viele Schnee und die guten Witterungsbedingungen. Insgesamt entwickelte sich die Nachfrage über die verschiedenen Regionen und Herkunftsmärkte hinweg äusserst heterogen. Gemäss vorliegender Schätzung nahmen die Logiernächte in der Wintersaison gegenüber der Vorjahressaison insgesamt um 0.6% zu.¹ Der Ausblick für die kommenden Jahre bleibt positiv, wenn auch etwas verhaltener als noch im letzten Herbst.

Abbildung 1: Entwicklung der Logiernächte in der Wintersaison

Wachstumsrate gegenüber der Saison des Vorjahres; Quelle: BFS, KOF



Robuste Entwicklung bei den inländischen Gästen

Die inländische Nachfrage entwickelte sich im Winter positiv, die Logiernächte stiegen um 0.5% gegenüber der Vorjahressaison. Die zusätzlichen inländischen Logiernächte kamen insbesondere den Regionen im Alpenraum und dem Tessin zugute.

Ausländische Nachfrage schwächer als erwartet

Die ausländische Nachfrage war vor allem wegen der konjunkturellen Abflachung etwas gedämpft. Aus den europäischen Nachbarländern kamen erwartungsgemäss nur schwache Impulse. Die Nachfrage aus den Fernmärkten entwickelte sich uneinheitlich und mit leicht tieferem Wachstum als in den vergangenen Saisons. Am stärksten legte die Nachfrage der US-Amerikaner zu, deren Zahl an Logiernächten um satte 10.7% gestiegen ist. Weiterhin auf starkem Wachstumspfad bleiben auch China und Indien sowie die südostasiatischen Länder. Demgegenüber entwickelte sich die Nachfrage aus den Golfstaaten und Russland rückläufig. Die leichte Abschwächung bei den Fernmärkten dämpfte insgesamt die Nachfrage in den städtischen Gebieten.

Städte entwickeln sich vergleichsweise schwach

Die regionale Entwicklung verlief in der Wintersaison unterschiedlich. Die alpinen und übrigen Gebiete schnitten besser ab als die Städte. Im Alpenraum profitierten insbesondere die Innerschweiz, Graubünden und die Region Bern. Das Tessin erholte sich nach der schlechten Vorjahressaison, auch dank der späten Ostern. Die städtischen Gebiete haben sich in der Wintersaison heterogen entwickelt.

¹ Zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung sind die Logiernächte der ersten fünf Monate der Wintersaison 2018/19 veröffentlicht. Die Logiernächte für den Monat April werden geschätzt. Angesichts der späten Ostern wird mit einem Anstieg der Logiernächte im April 2019 um 2.3% gegenüber dem Vorjahr gerechnet.

1 Internationale Prognosen, Entwicklungen und Tendenzen

Deutliche Abkühlung der internationalen Konjunktur

Anfang des Jahres 2019 durchlief die internationale Konjunktur eine Schwächephase, der kräftige Aufschwung der vergangenen Jahre ist vorerst zu Ende. Allerdings unterscheidet sich die konjunkturelle Lage regional recht stark: Während sich der Aufschwung in den USA nur verlangsamt hat, ist er im Euroraum hingegen im zweiten Halbjahr 2018 zum Erliegen gekommen. Dies vor allem wegen einer schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Italien. In China deutete sich eine konjunkturelle Verlangsamung schon früh im vergangenen Jahr an. Doch erst die sehr schwachen Importe im 4. Quartal 2018 lassen auf einen Abschwung schliessen. Allerdings dürfte die Abkühlung der Weltwirtschaft im letzten Jahr eher eine Normalisierung nach dem starken Aufschwung 2017 darstellen. Darüber hinaus ist die Abkühlung auch eine Folge der aktuell hohen wirtschaftspolitischen Risiken. Nach wie vor ist unklar, welche Folgen die Handelsstreitigkeiten zwischen der USA und China respektive der Europäischen Union (EU) haben werden. In Europa herrscht weiterhin grosse Unsicherheit über die Modalitäten des Austritts Grossbritanniens aus der EU.

Tabelle 1: Internationale Wirtschaftsentwicklung 2019–2020

	Bruttoinlandprodukt					Privater Konsum				
	06-16 ^{a)}	2017	2018	2019	2020	06-16 ^{a)}	2017	2018	2019	2020
Schweiz	1.9	1.6	2.5	1.0	2.1	1.7	1.1	1.0	0.8	1.2
EU-28	1.1	2.5	2.0	1.1	1.4	0.9	2.1	1.6	1.2	1.7
Deutschland	1.6	2.5	1.5	0.6	1.6	1.0	2.0	0.9	1.1	2.1
Frankreich	1.0	2.3	1.5	0.9	1.1	1.1	1.2	0.9	0.8	1.2
Italien	-0.3	1.7	0.8	0.1	0.8	-0.2	1.5	0.6	0.4	0.7
UK	1.3	1.8	1.4	1.1	1.4	1.1	2.1	1.7	1.5	1.5
USA	1.6	2.2	2.9	2.4	1.9	1.8	2.5	2.6	2.6	2.1

Angaben für Kalenderjahre; Veränderung ggü. Vorjahr in %; a) Durchschnitt 2006–2016; Quelle: KOF International Forecast

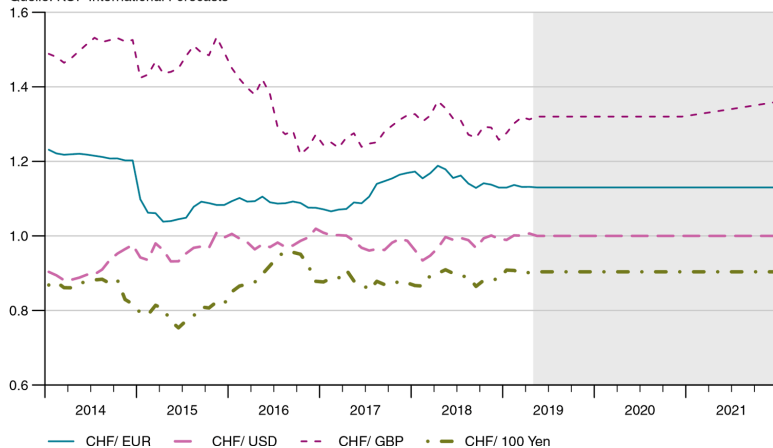
Gegen eine weitere Verlangsamung der internationalen Konjunktur sprechen derzeit verschiedene Frühindikatoren, die wieder ein etwas optimistischeres Bild zeichnen. So stiegen die Aktienurse und die Preise für Industrierohstoffe seit Jahresbeginn wieder an und die Risikoprämien am Anleihenmarkt sind gesunken. Zudem ist das Konsumentenvertrauen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften grundsätzlich weiterhin hoch. Demgegenüber verschlechtert sich die Stimmungslage in der Industrie im Allgemeinen. Von der Wirtschaftspolitik gehen im weiteren Prognoseverlauf gegenläufige Impulse aus. Einerseits stützen die Geld- und Finanzpolitik die internationale Konjunktur. So hat die Geldpolitik in den USA und im Euroraum auf die konjunkturelle Abkühlung reagiert und den zuvor eingeleiteten Straffungskurs gelockert. Die Finanzpolitik wirkt insbesondere im Euroraum aufgrund von Massnahmen in Deutschland und Italien leicht expansiv. Andererseits belastet die hohe Unsicherheit über den Fortgang der Handelsstreitigkeiten und des Brexit weiterhin die internationale Konjunktur.

Schweizer Wirtschaft mit schwierigen Rahmenbedingungen

Auch in der Schweiz ist die starke Wirtschaftsentwicklung, die das Land im Jahr 2017 und Anfang des Jahres 2018 erlebte, vorerst zu einem Ende gekommen. Nach einem negativen 3. Quartal 2018 wuchs das reale BIP im Schlussquartal des letzten Jahres nur leicht. Praktisch alle inländischen Nachfragekomponenten entwickelten sich schwach. So bremsten das geringe Bevölkerungswachstum und die

Abbildung 2: Devisenkurse mit Prognose

Quelle: KOF International Forecasts



verhaltene Lohnentwicklung den privaten Konsum und der Staatskonsum stieg kaum. Gleichzeitig sank die Investitionsneigung. So kam der langanhaltende Investitionszyklus bei den Ausrüstungsgütern im 4. Quartal 2018 zu einem Ende. Neben der konjunkturellen Abflachung dürften auch die hohen politischen Unsicherheiten in Europa das Investitionsklima dämpfen. Bei den Bauinvestitionen setzte sich die Konsolidierung auf hohem Niveau fort. Der Bausektor verlor

aufgrund einer rückläufigen Produktion im Hochbau gegen Ende des letzten Jahres deutlich an Dynamik. Die eher schwache Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion ist bislang nicht am Arbeitsmarkt angekommen. Die Beschäftigung steigt weiter an und die um saisonale Schwankungen bereinigte Arbeitslosenzahl geht weiter zurück. Der Rückgang dürfte jedoch langsam zu einem Ende kommen.

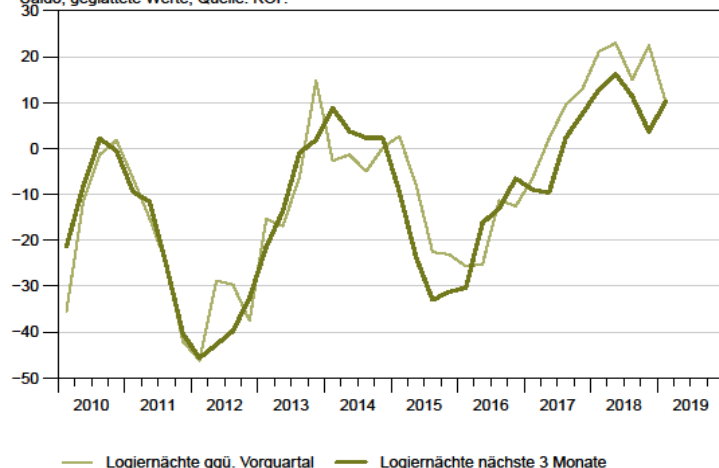
Aufgrund des zur Schwäche neigenden internationalen Umfelds und der prononciert negativen Entwicklung des KOF Konjunkturbarometers rechnet die Prognose nur mit einer langsamen Erhöhung der BIP-Wachstumsraten. Massgeblich dazu beitragen dürften die gesunkenen Exportaussichten für die Schweizer Industriebetriebe. Dies hat zur Folge, dass die Prognose für das BIP-Wachstum für 2019 auf 1.0% gesenkt wurde. Die Wachstumsrate wird somit unter der Potenzialwachstumsrate liegen; die Produktionslücke ist dabei leicht negativ. Für 2020 liegt das prognostizierte Wachstum bei 2.1%. Die grössten Prognoserisiken gehen dabei weiterhin vom internationalen Umfeld aus.

Geschäftslage im Gastgewerbe stabilisiert sich

Gemäss den Ergebnissen der aktuellen KOF-Umfrage im Gastgewerbe vom 1. Quartal 2019 wird die Geschäftslage ähnlich gut eingeschätzt wie noch im Vorquartal. Die Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftslage haben sich saisonbereinigt sogar leicht verbessert. In der Gastronomie wird die Geschäftslage weiterhin als befriedigend eingeschätzt. Die Betriebe melden sogar eine Verbesserung der Nachfrageentwicklung. In der Beherbergung hat sich die Einschätzung zur Entwicklung der Logiernächte zuletzt etwas eingetrübt. Grund dafür war eine schwächere Entwicklung bei den Logiernächten der Ausländer. Die Erwartungen, insbesondere in Bezug auf die Logiernächte der Inländer, haben sich zuletzt etwas aufgehellt.

Abbildung 3: Konjunkturumfrage in der Beherbergung

Saldo, geglättete Werte; Quelle: KOF.



Internationaler Tourismus weiterhin mit hohen Zuwachsraten

Der internationale Tourismus hat im letzten Jahr weiter stark zugelegt. Die internationalen Ankünfte stiegen um 7% gegenüber dem Vorjahr. In Europa lag die Zuwachsrate etwas tiefer als im Vorjahr. Für das laufende Jahr rechnet die Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) mit einer Wachstumsrate von 3-4%, was dem langfristigen Durchschnitt entspricht. Der Tourismus bleibt also eine Wachstumsbranche. Der Anstieg der Tourismusausgaben bleibt nicht zuletzt in den Schwellenländern sehr hoch.

2 Prognosen für den Schweizer Tourismus

2.1 Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben

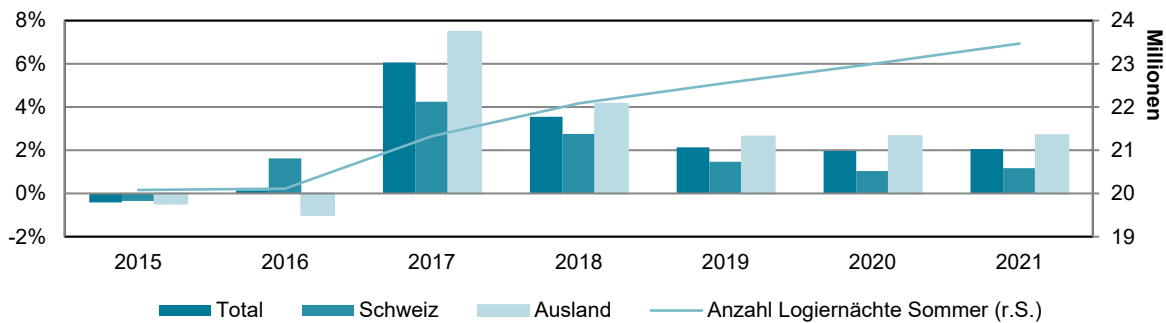
Prognose Sommersaison 2019

Positive Aussichten für die Sommersaison

Für die kommende Sommersaison sind die Aussichten weiterhin positiv. Obwohl die konjunkturelle Lage im In- und Ausland den vorangegangenen Höhenflug nicht wie im Herbst angenommen fortsetzen konnte, bleibt die Situation befriedigend. Leicht dämpfend auf die Nachfrage aus dem Euroraum dürfte sich die Mitte letzten Jahres eingesetzte Frankenaufwertung auswirken. Für die kommende Sommersaison wird bei durchschnittlichen Witterungsbedingungen mit einem Anstieg der Logiernächte um 2.1% gerechnet. Die höchsten Zuwächse dürften, wie im letzten Jahr, die Städte verzeichnen.

Abbildung 4: Entwicklung der Logiernächte in der Sommersaison

Wachstumsrate gegenüber der Saison des Vorjahres; Quelle: BFS, KOF

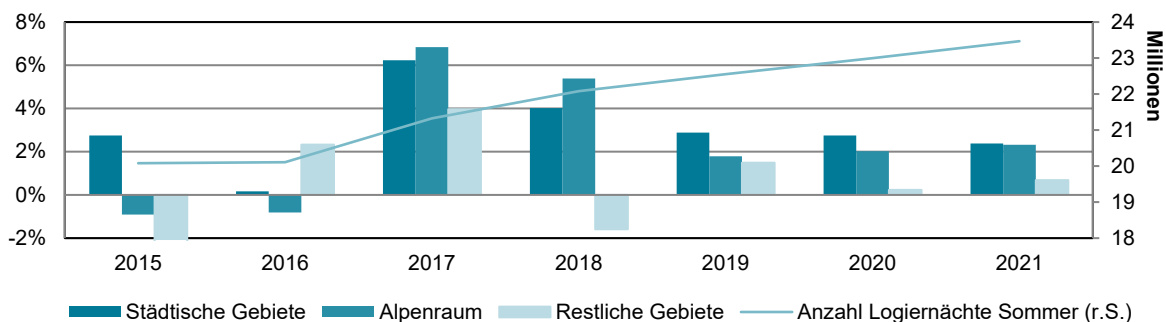


Robuste Inlandsnachfrage dank weiterhin stabiler Konsumententwicklung

Das ohnehin schon positive Jahr 2018 wurde durch eine Revision der Logiernächtestatistik noch weiter nach oben getrieben. Auch im kommenden Sommer kann mit einer robusten Inlandsnachfrage gerechnet werden. Trotz der sich abschwächenden Konjunktur bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt vorteilhaft. Die sich allmählich verbessernde Lohnentwicklung steigert die Realeinkommen. Die Arbeitslosigkeit dürfte weiter auf tiefem Niveau verbleiben. Beides stützt den Konsum und in der Folge die inländischen Tourismusausgaben. Nach dem starken Ergebnis der letzten Saison wird bei den Inländern mit einer weiteren Zunahme der Logiernächte um 1.5% gerechnet. Die unterschiedlichen Regionen können in ähnlichem Ausmass von diesem Anstieg profitieren.

Abbildung 5: Entwicklung der Logiernächte in der Sommersaison nach Regionen

Wachstumsrate gegenüber der Saison des Vorjahres; Quelle: BFS, KOF



Schwächere Konjunktur dämpft ausländische Nachfrage

In der letzten Sommersaison ist die Anzahl Logiernächte von Ausländerinnen um 4.1% und damit stark gestiegen. Grund dafür war die sehr gute internationale Konjunkturlage, der schwächere Wechselkurs des Frankens gegenüber dem Euro sowie das überaus gute Wetter. Für die kommende Sommersaison wird mit einer etwas schwächeren Wachstumsrate gerechnet. Das internationale Konjunkturbild hat sich gegenüber der Prognose vom Herbst deutlich eingetrübt. Die Auslandsnachfrage dürfte deshalb geringer als im Herbst erwartet ausfallen. Die Zahl der Ausländerlogiernächte steigt im Sommer gemäss Prognose um 2.6% gegenüber der Vorjahressaison.

Unterschiedliche Entwicklung in den Regionen

Die städtischen Regionen erfreuen sich seit geraumer Zeit einer hohen Beliebtheit. So verbleibt das Wachstum sowohl in den städtischen Gebieten als auch im Alpenraum robust. Die KOF erwartet für die Sommersaison eine Zunahme der Logiernächte in den Städten um 2.9%. Im Alpenraum normalisiert sich die Entwicklung nach dem äusserst guten Ergebnis im Vorjahr, das teils auf das aussergewöhnlich gute Wetter zurückzuführen war. Durchschnittliche Niederschlagsbedingungen vorausgesetzt, steigen die Logiernächtezahlen im Alpenraum im Sommer um 1.8%. Die Nachfrage in den restlichen Gebieten, insbesondere im Tessin, nimmt etwas weniger stark zu. Diese heterogene Region weist seit mehreren Jahren die tiefste Dynamik aus.

Prognose Tourismusjahre 2019–2021

Aussichten nach Dämpfer weiter positiv

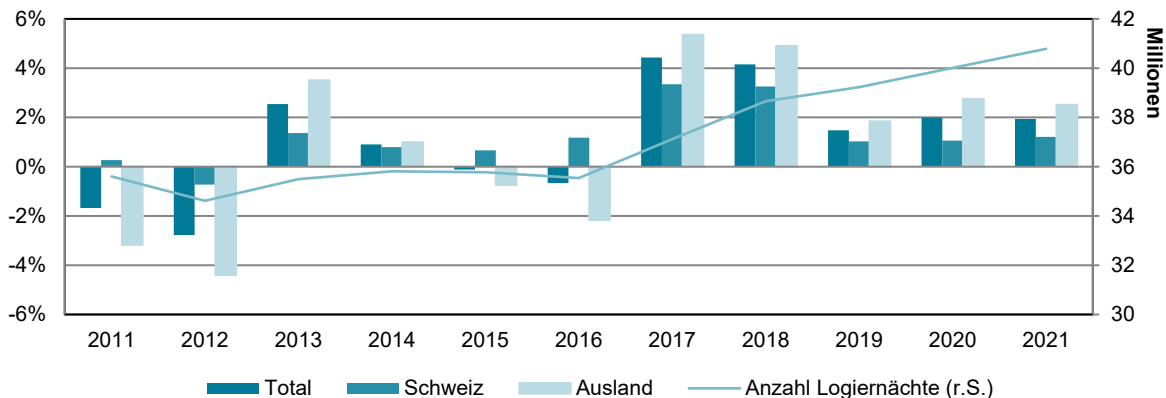
Nach dem Ende der Frankenstärke und der wirtschaftlichen Schwäche in den anteilmässig wichtigen Ländern des Euroraums erlebte der Schweizer Tourismus 2017 ein sehr gutes Jahr. 2018 setzte sich der Aufschwung fort. In diesem Jahr dürfte der Tourismus auf seiner nachhaltigen Erholungsspur verbleiben, auch wenn er einen Gang zurückschaltet. Die Aussichten für die kommenden Tourismusjahre sind optimistisch. So ist die konjunkturelle Lage im In- und Ausland zwar nicht mehr so vorteilhaft wie noch letztes Jahr prognostiziert, sie verbleibt aber insgesamt robust. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Destinationen hat sich zudem dank der Preiszurückhaltung der Tourismusbetriebe in den letzten Jahren verbessert. Allerdings dürfte die touristische Entwicklung in den einzelnen Regionen weiterhin heterogen bleiben. Die vorliegende Prognose rechnet für das laufende Tourismusjahr mit einem Anstieg der Logiernächtezahlen um rund 1.5%. In den kommenden Jahren sollte die konjunkturelle Delle dann überwunden sein. Für das Tourismusjahr 2020 und 2021 wird eine Zunahme um 2% erwartet.

Inländische Nachfrage bleibt stabil

Die Inlandsnachfrage entwickelt sich tendenziell weniger volatil als die Auslandsnachfrage. Dennoch kann die Inlandsnachfrage sich der konjunkturellen Eintrübung nicht ganz entziehen. Die Logiernächte der Inländer stiegen in den Jahren 2011 bis 2016 durchschnittlich um 0.6% pro Jahr. In den letzten beiden Jahren schwang das Pendel dank dynamischem Wirtschaftsverlauf und wiedergewonnener Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Tourismusindustrie zurück und das Wachstum der inländischen Nachfrage lag bei je 3.3%. Für das laufende und die kommenden Tourismusjahre geht die Prognose von einem Zuwachs um die 1% aus.

Abbildung 6: Entwicklung der Logiernächte nach Tourismusjahr

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF

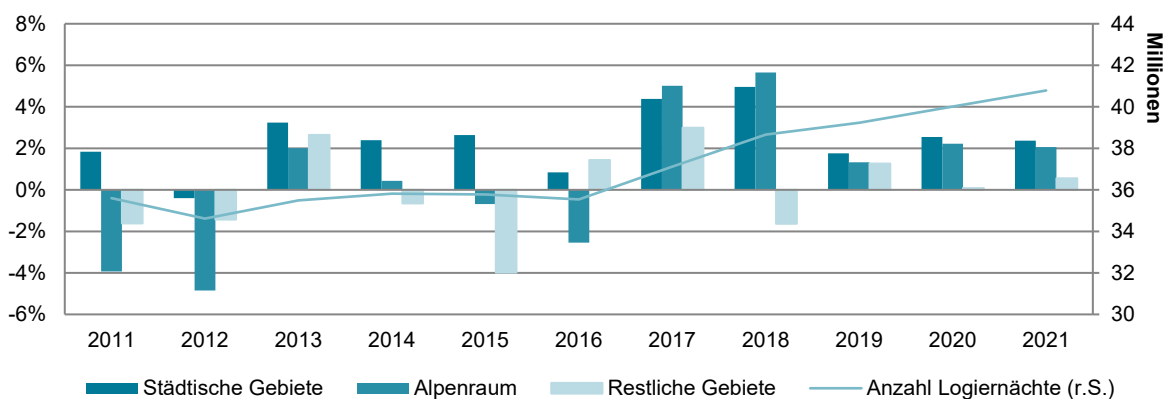


Grösste Impulse aus dem Ausland

Die grössten Impulse für den Schweizer Tourismus kommen auch in den nächsten Tourismusjahren aus dem Ausland. Der Tourismus bleibt international eine Wachstumsbranche. Dies wird unterstützt von der immer noch recht robusten Lage der Weltwirtschaft. Nach starken Nachholeffekten bei den Ausländerlogiernächten in den letzten beiden Jahren, dürfte die Dynamik über den Prognosezeitraum hinweg etwas schwächer ausfallen. Die höchsten Zuwächse dürften weiterhin bei den Fernmärkten, insbesondere bei den asiatischen und nordamerikanischen Herkunftsländern, zu verzeichnen sein. Bei den Logiernächten der Gäste aus dem Euroraum sollte sich die Erholung fortsetzen - vorausgesetzt, es kommt nicht zu einem weiteren Aufwertungsschub des Frankens gegenüber dem Euro. Während die Prognose für die Gäste aus Deutschland aufwärtsgerichtet ist, bleiben die Aussichten für die Nachbarländer Frankreich und Italien aufgrund der Abflachung der Wirtschaftsentwicklung eher verhalten.

Abbildung 7: Entwicklung der Logiernächte in den Regionen nach Tourismusjahr

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF



Breite Erholung im Alpenraum

Die fortgesetzte Erholung im Schweizer Tourismus ist breit abgestützt über die Herkunftsländer. Dementsprechend dürften auch die meisten Regionen von der steigenden Nachfrage profitieren. Im Alpenraum zeigt die Entwicklung nach schwachen Jahren insbesondere dank der inländischen und der europäischen Gäste wieder nach oben. Die Tourismusregionen Graubünden, Luzern und Bern weisen die stärkste Dynamik aus. Die städtischen Gebiete dürften in den kommenden Jahren wieder die höchsten Zuwächse verbuchen. Sie profitieren von einer steigenden Beliebtheit in allen Herkunftsländern. Die restlichen Gebiete dürften sich auch im Prognosezeitraum am schwächsten entwickeln.

2.2 Tourismusausgaben und Wertschöpfung Tourismus

Ausländische Tourismusausgaben

Die touristischen Ausgaben der ausländischen Gäste in der Schweiz werden durch die Fremdenverkehrsstatistik ermittelt. Gemäss dieser Statistik betragen die Ausgaben der ausländischen Gäste im letzten Jahr rund 16.7 Mrd. Fr. Sie erholten sich somit weiter nach dem kräftigen Rückgang in der Folge des Frankenschocks von 2015. Dank der steigenden touristischen Auslandsnachfrage dürfte in diesem Jahr das Wachstum der Ausgaben weiter anziehen. Nach 4.4% im letzten Jahr, fällt die Wachstumsrate in diesem Jahr mit 3.1% etwas geringer aus. Im letzten Jahr stiegen die Tourismusausgaben der Inländer im Ausland auf 17.1 Mrd. Fr., was einen weiterhin negativen Saldo in der Fremdenverkehrsbilanz zur Folge hatte. Im Zusammenhang mit der höheren Auslandsnachfrage steigen die Preise im Tourismus weiter langsam an. Dank der tiefen Inflation und des stabilen Frankenkurses gegenüber dem Euro gewinnt die inländische Tourismuswirtschaft weiter Spielraum für die Preissetzung. Die Preisentwicklung war im letzten Jahr mit 1.1% verhalten. In diesem Jahr dürften die Preise gemessen am Exportdeflator um rund 1.6% und somit etwas stärker als die allgemeine Preisentwicklung ansteigen.

Tabelle 2: Monetäre Komponenten des Schweizer Tourismus mit Prognose 2019–2020

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ausländische Tourismusausgaben (Tourismusexporte)	16'319	15'753	15'772	16'025	16'730	17'247	17'726
Inländische Tourismusausgaben	17'263	17'955	18'722	19'412	19'978	20'214	20'567
Tourismusausgaben Total (Touristische Gesamtnachfrage)	33'582	33'708	34'493	35'437	36'708	37'461	38'293
Bruttowertschöpfung Tourismus	17'179	17'351	17'818	18'210	18'909	19'322	19'798
Wachstum Bruttowertschöpfung Tourismus	0.7%	1.0%	2.7%	2.9%	3.8%	2.2%	2.5%

Werte in Mio. Franken zu laufenden Preisen per Kalenderjahr; Tourismusexporte: Fremdenverkehrsbilanz BFS, SNB (2017-2018 provisorische Werte); Inländische Tourismusausgaben und Bruttowertschöpfung: BFS 2014–2017, 2018 geschätzte Werte KOF; 2019–2020 Prognose KOF.

Inländische Tourismusausgaben

Die Tourismusausgaben der Inländer werden aus dem Satellitenkonto Tourismus abgeleitet. Zusätzliche Informationen sind der Haushaltsbefragung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zu entnehmen. Gemäss Schätzung der KOF gaben die inländischen Touristen im letzten Jahr rund 20 Mrd. Fr. für inländische Tourismusdienstleistungen aus, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 2.9% entspricht. Für das Gesamtjahr 2019 rechnet die KOF angesichts der schwächeren Wirtschaftsentwicklung mit einem Anstieg der Ausgaben um 1.2%. Darin enthalten sind die im Vergleich zum Vorjahr etwa 1% höheren Preise. Im kommenden Jahr dürften die Ausgaben auf rund 21 Mrd. Fr. steigen.

Touristische Wertschöpfung

Die Ausgaben der ausländischen Touristen sowie der Inländer ergeben zusammen die touristische Gesamtnachfrage, beziehungsweise die Bruttoproduktion. Die Bruttowertschöpfung wird im Satellitenkonto Tourismus ermittelt und bezieht sich aus der touristischen Gesamtnachfrage minus Vorleistungen. Für das laufende Jahr wird angesichts der hohen Auslandsnachfrage und der sich weiterhin positiv entwickelnden Inlandsnachfrage mit einem Zuwachs der Gesamtnachfrage um 2% gerechnet. Gleichzeitig verbessert sich die Ertragsseite aufgrund der seit langem wieder nach oben gerichteten Preisentwicklung. Die Bruttowertschöpfung, die im letzten Jahr um 3.8% zugelegt hat, wächst in diesem Jahr gemäss Prognose um 2.2%.

3 Spezialanalyse: Ein interaktives Tool zu den Tourismusprognosen

Um die Ergebnisse der Tourismusprognosen der interessierten Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, entwickelt die KOF ein interaktives Online-Tool. Das Tool soll den Benutzerinnen und Benutzern die Möglichkeit geben, die für sie wichtigen und interessanten Informationen aus den Prognosen auszuwählen und darzustellen. Neben den Prognosen sollen auch wichtige Hintergrundinformationen und Statistiken zum Tourismus in der Schweiz grafisch aufbereitet und dargestellt werden. Das Online-Tool ist auf der Homepage der KOF abrufbar und beinhaltet die Darstellung der Logiernächteprognosen.² Weitere Grafiken werden folgen. Der Grundlagenbericht liefert weiterhin die relevanten Annahmen und die Einordnung der Ergebnisse der Prognose.

Entwicklung der Logiernächte (mit Prognose)



Kernstück des interaktiven Tools bildet die Darstellung der historischen Entwicklung und Prognose der Logiernächte. Die erste Auswahl der Grafik betrifft die Frequenz der Reihe, wobei zwischen der Sommer- und Wintersaison sowie dem Tourismusjahr unterschieden wird.³ Die zweite Auswahl betrifft die Transformation der Reihe, wobei zwischen der Anzahl Logiernächte (in 1000), dem Index (2006=100) und der Wachstumsrate gegenüber der Vorsaison respektive dem Vorjahr unterschieden wird. Die dritte Auswahl betrifft die Herkunft der Touristen (Total, Inland, Ausland). Die vierte und letzte Auswahl betrifft die Region oder Tourismusregion. Um beispielweise die Entwicklung in den einzelnen Regionen zu vergleichen, lässt sich eine beliebige Anzahl Reihen kombinieren. Die Werte der Reihen in den verschiedenen Jahren lassen sich darstellen, indem man den Mauszeiger auf die entsprechende Position in der Grafik bewegt. Wie die oben dargestellte Grafik zeigt, liegen die Logiernächte in der Schweiz in der kommenden Sommersaison gemäss Prognose um 16.8% höher als in der Sommersaison 2006. Bei den ausländischen Gästen im Alpenraum beträgt der Zuwachs 11.6%.

² <https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/prognosen/kof-tourismusprognose.html>

³ Für die Definitionen der Saison und Regionen, siehe Seite 13. Das Jahr bezieht sich bei der Wintersaison auf den zweiten Teil der Saison. Die Wintersaison 2014 beispielsweise dauert von November 2013 bis April 2014.

Tabellenanhang

Tabelle A1: Prognose der Logiernächte nach Tourismussaison und Herkunftsland

	Winter 2018/ 19	Sommer 2019	Winter 2019/ 20	Sommer 2020	Winter 2020/ 21	Sommer 2021
Total	0.6%	2.1%	2.0%	2.0%	1.8%	2.1%
Schweiz	0.5%	1.5%	1.1%	1.0%	1.3%	1.2%
Ausland	0.7%	2.6%	2.9%	2.7%	2.2%	2.7%
Deutschland	-1.4%	0.3%	2.9%	2.0%	1.9%	2.5%
Vereinigtes Königreich	-2.7%	-1.6%	2.3%	2.9%	2.6%	2.0%
USA	10.7%	4.7%	4.1%	4.4%	4.3%	5.8%
Frankreich	1.2%	1.4%	2.4%	1.4%	1.1%	1.3%
Italien	-0.8%	-0.2%	1.7%	0.4%	0.0%	-0.1%
Übriges Ausland	0.7%	3.7%	3.0%	2.7%	2.3%	2.4%

Tabelle A2: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr und Herkunftsland

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Total	-0.7%	4.4%	4.2%	1.5%	2.0%	1.9%
Schweiz	1.2%	3.3%	3.3%	1.0%	1.1%	1.2%
Ausland	-2.2%	5.4%	4.9%	1.8%	2.8%	2.5%
Deutschland	-5.5%	0.6%	3.6%	-0.5%	2.4%	2.2%
Vereinigtes Königreich	0.2%	-2.1%	2.7%	-2.1%	2.6%	2.3%
USA	5.3%	11.4%	9.9%	6.6%	4.3%	5.3%
Frankreich	-2.3%	0.4%	2.5%	1.3%	1.9%	1.2%
Italien	-1.4%	-2.0%	1.0%	-0.5%	1.0%	0.0%
Übriges Ausland	-2.6%	8.5%	5.3%	2.5%	2.8%	2.4%

Tabelle A3: Prognose der Logiernächte nach Tourismussaison und Regionen

	Winter 2018/ 19	Sommer 2019	Winter 2019/ 20	Sommer 2020	Winter 2020/ 21	Sommer 2021
Alpenraum	0.8%	1.8%	2.5%	2.0%	1.7%	2.3%
Städtische Gebiete	0.3%	2.9%	2.3%	2.8%	2.4%	2.4%
Restliche Gebiete	0.8%	1.5%	-0.2%	0.2%	0.3%	0.7%
Graubünden	1.1%	3.3%	3.7%	1.3%	1.8%	1.9%
Bern	1.1%	0.1%	1.8%	2.9%	1.6%	2.6%
Luzern / Vierwaldstättersee	1.2%	2.6%	1.8%	1.8%	2.2%	2.9%
Wallis	-0.3%	2.0%	2.0%	1.7%	1.4%	1.5%
Tessin	3.9%	3.7%	1.2%	1.4%	-0.7%	1.2%
Waadtland	-0.7%	2.9%	1.9%	1.0%	1.7%	1.6%

Tabelle A4: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr und Regionen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Alpenraum	-2.5%	5.0%	5.7%	1.3%	2.2%	2.1%
Städtische Gebiete	0.8%	4.4%	5.0%	1.8%	2.5%	2.4%
Restliche Gebiete	1.4%	3.0%	-1.6%	1.3%	0.1%	0.6%
Graubünden	-3.4%	3.8%	6.0%	2.1%	2.6%	1.9%
Bern	-1.6%	7.0%	5.3%	0.5%	2.5%	2.3%
Luzern / Vierwaldstättersee	-2.7%	2.9%	6.2%	2.0%	1.8%	2.7%
Wallis	-2.5%	6.1%	5.1%	0.8%	1.8%	1.5%
Tessin	4.7%	7.4%	-7.2%	3.8%	1.3%	0.7%
Waadtland	4.5%	3.5%	1.1%	1.4%	1.4%	1.7%

Tabelle A5: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr, Regionen und Herkunft

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Alpenraum Total	-2.5%	5.0%	5.7%	1.3%	2.2%	2.1%
Schweiz	-0.3%	3.4%	4.7%	1.0%	0.9%	1.4%
Ausland	-4.7%	6.6%	6.6%	1.6%	3.5%	2.6%
Städtische Gebiete	0.8%	4.4%	5.0%	1.8%	2.5%	2.4%
Schweiz	1.9%	2.6%	6.7%	0.6%	2.0%	1.8%
Ausland	0.4%	5.2%	4.2%	2.3%	2.8%	2.6%
Restliche Gebiete	1.4%	3.0%	-1.6%	1.3%	0.1%	0.6%
Schweiz	3.9%	3.9%	-3.5%	1.5%	0.3%	0.0%
Ausland	-2.4%	1.4%	1.5%	0.9%	-0.3%	1.5%

Durchschnittliche Veränderung der Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben im Vergleich zur Vorperiode in Prozent; Historische Daten und Prognose (schraffierte Fläche)

Quellen: BFS, KOF

Methodische Anmerkungen

Tourismusjahr: Das Tourismusjahr dauert vom November des Vorjahres bis Oktober.

Wintersaison: Die Wintersaison dauert von November bis April.

Sommersaison: Die Sommersaison dauert von Mai bis Oktober.

Alpenraum: Tourismusregionen Bern, Graubünden, Wallis und Luzern / Vierwaldstättersee

Städtische Gebiete: Tourismusregionen Basel, Genf, Waadtland und Zürich

Restliche Gebiete: Tourismusregionen Aargau, Fribourg, Jura und Drei-Seen-Land, Ostschweiz und Tessin

Die Tourismusprognosen der KOF wurden im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) erstellt. Das SECO verfügt mit dem Gesetz über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour) über die Möglichkeit Tourismusprognosen zu finanzieren. Die unmittelbaren Adressaten der Tourismusprognosen sind die Branche und die Kantone.